

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 74 (1999)

**Heft:** 3: Ranjit und Babli wohnen im 1. Stock

**Vereinsnachrichten:** Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**18. April: Wahlen im Kanton Zürich**

Am 18. April wählen wir die Mitglieder des Zürcher Kantons- und Regierungsrats. Der Wahlausgang wird grossen Einfluss auf die Zukunft der Wohnbauförderung haben. Darum ruft der SVW alle Genossenschaftsrinnen und Genosschafter dazu auf, an diesen Wahlen teilzunehmen.

**Kantonale Wohnbauförderung:****Kleiner Einsatz, grosser Nutzen**

Etwa 60000 Wohnungen im Kanton Zürich gehören zu einer der 208 Baugenossenschaften, die dem Schweizerischen Verband für Wohnungswesen SVW angeschlossen sind. Ungefähr ein Viertel dieser Wohnungen wird mit Beiträgen des Kantons subventioniert und an einkommensschwache Familien, Behinderte und Senioren vermietet. Drei Viertel hingegen belasten den Staatshaushalt nicht. Die starke Durchmischung von sozialem und freitragendem Wohnungsbau innerhalb unserer Siedlungen bedeutet einen sehr wichtigen Beitrag zur sozialen Integration.

Die Wohnbaugenossenschaften sind also ein entscheidender Faktor im Wohnungsmarkt und stehen an der Schnittstelle von Sozialpolitik und Privatwirtschaft. Somit ist auch die kantonale Wohnbaupolitik für unseren Verband von grossem Interesse. Es geht nicht nur um die Verbilligung einzel-

ner Wohnungen (was in der Regel die Fürsorgebudgets entlastet). Dazu kommt, dass zinsgünstige Darlehen des Kantons für jüngere und kleine Genossenschaften als Starthilfe oft existentiell wichtig sind. Sie sind mit ein Grund dafür, dass der genossenschaftliche Wohnungsbau erstaunlich vital und innovativ ist.

**Der SVW schreibt allen Kandidierenden**

Soeben hat der SVW (Sektionen Zürich und Winterthur) allen rund 1500 Kandidatinnen und Kandidaten für den Kantonsrat einen persönlichen Brief geschickt. Mit diesem Versand machen wir die künftigen und die wiederkandidierenden Kantonsratsmitglieder auf die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaus und der kantonalen Wohnbauförderung aufmerksam. Ausserdem offerieren wir ihnen ein Schnupper-Abonnement für das «wohnen».

Dann fordern wir die Kandidierenden dazu auf, zur kantonalen Wohnbaupolitik Stellung zu nehmen.

Die Ergebnisse unserer Befragung werden erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe vorliegen. Deshalb werden wir sie auf der Homepage des SVW im Internet präsentieren. Also: Bevor Sie Ihren Wahlzettel ausfüllen, konsultieren Sie [www.svw.ch/zuerich/](http://www.svw.ch/zuerich/)! Ausserdem werden wir natürlich alle Mitgliedgenossenschaften mit einem Rundschreiben über die Ergebnisse der Befragung und über unsere allfälligen Wahlemp-

fehlungen orientieren. Wir bitten Sie, diese Information in geeigneter Weise allen Genossenschaftsrinnen und Genosschaftern weiterzugeben.

*Die Vorstände der Sektionen  
Zürich und Winterthur*

**70 Jahre Genossenschaft Neubühl**

Die Genossenschaft Neubühl war schon immer etwas Besonderes – begonnen mit der Gründung im Jahre 1929 durch einen Zirkel von Intellektuellen und engagierten Architekten und weiter mit der Realisierung einer pionierhaften Flachdachsiedlung, welche damals auf heftige Kritik und Unverständnis stiess. Dafür wird sie heute noch als Musterbeispiel für gesundes und hochwertiges Wohnen gerühmt, bis hin zum Jubiläum 1999. Nicht wie bei anderen Genossenschaften wird der runde 75. Geburtstag abgewartet. Nein, die Neubühler feiern sich aus Anlass des 70. Jahrestages der Gründungsversammlung. Und wie! Das Festprogramm hat im Januar begonnen und wird sich bis Ende November hinziehen, mit zahlreichen Höhepunkten. Den Auftakt bildete Anfang Februar eine Veranstaltung zum Stichwort «Rückblick». Theatralisch und musikalisch wurde das Publikum ins Gründungsjahr 1929 zurückversetzt. Weitere Wegmarken des Jubiläums werden Veranstaltungen zu den Stichworten «Einblick» und «Ausblick» sein.

Die reichhaltige und informative Chronik der Genossenschaft sowie die genauen Festdaten sind neu im Internet auf der Homepage der Genossenschaft abrufbar unter [www.neubuehl.ch](http://www.neubuehl.ch).

**Finanzchefin für die BGM Zürich**

Die Baugenossenschaft Milchbuck in Zürich hat Silvia Benz als Finanzchefin und Stellvertreterin des Geschäftsführers, Roger Hauser, angestellt. Frau Benz hat die HW Luzern absolviert und steht zurzeit in der Ausbildung als Wirtschaftsprüferin. Im März tritt nach über 25 Jahren bei der BGM Lotti Peters in den Ruhestand.

**Neuer ASIG-Geschäftsführer**

Die Geschäftsführung der Baugenossenschaft ASIG in Zürich ist auf den 1. April Othmar Räbsamen übertragen worden. Er war bisher in leitender Stellung bei den SBB in Zürich tätig.

**Fragen an die Kandidierenden**

Der Staat soll sich grundsätzlich weiterhin in der Wohnbauförderung engagieren.

JA       NEIN

Im Sinne einer «Hilfe zur Selbsthilfe» soll der Staat Baugenossenschaften bei Neubauten oder bei der Sanierung von Altbauten auch künftig mittels zinsgünstiger, rückzahlbarer Darlehen unterstützen.

JA       NEIN       Weiss noch nicht

1998 hat der Kantonsrat einen neuen Rahmenkredit von 15 Mio. Franken für Wohnbauförderung (inklusive Sanierung) gesprochen. Der Betrag wird jedoch innert Kürze ausgeschöpft sein. Ich werde mich im Kantonsrat für einen zusätzlichen Wohnbaukredit einsetzen:

JA       NEIN       Weiss noch nicht

Auf den 1. Januar 1998 wurden die Einkommenslimits für den Bezug einer vergünstigten Wohnung massiv herabgesetzt. Damit wird die untere Mittelschicht ausgeschlossen. Ich bin der Meinung, dass die Einkommenslimits wieder angehoben werden sollen

JA       NEIN       Weiss noch nicht

**Ergebnisse und Wahlempfehlungen auf: [www.svw.ch/zuerich/](http://www.svw.ch/zuerich/)**

## Kaleidoskop

### Bundespersonal: Neue Adresse

Die Amtsstelle, welche die Wohnbaugenossenschaften des Bundespersonals betreut, ist verlegt worden. Der «Bereich Wohnbaugenossenschaften», für den Bruno Schürch zuständig bleibt, gehört jetzt zur Sektion Beschaffungswesen und Spezialfragen (Sektionschef S. Stadler) der Abteilung Ausgabenpolitik der Eidgenössischen Finanzverwaltung.

Adresse: Christoffelgasse 5, 3003 Bern,  
Telefon 031/322 60 80.

### Rücktritt von Hartmut Grosshans

Professor Hartmut Grosshans, Architekt, Soziologe und Abteilungsleiter beim deutschen Gesamtverband der Wohnungswirt-

schaft GdW, ist altershalber zurückgetreten. Zu seinem Abschied fand Anfang Jahr im neuen Deutschen Architektur-Zentrum in Berlin Mitte ein Symposium statt, zu dem der GdW, der Bund Deutscher Architekten und der Städtebau geladen hatten. Im Hauptreferat umriss Professor Hermann Korte, Hamburg, die Bedeutung der Gesell-

schaftswissenschaften für die Zukunft des Wohnungs- und Städtebaus. Ein Zitat daran lautet: «Soziale Politik ist gerade in Städtebau und Wohnungswesen möglich – wir sollten da nicht auf allgemeine Lösungen von oben warten.» 1987 hatte H. Grosshans einen viel beachteten Vortrag am Kongress des SVW in Zürich gehalten. ■

## NEUE WEGE FÜR TRADITIONELLE BAUGENOSSENSCHAFTEN

**SVW-Tagung vom 5. Juni 1999 im Messe- und Kongresszentrum ThunExpo in Thun**

### Programm

10.10 Uhr Begrüssung durch René Gay,  
Präsident des SVW

Anschliessend Kurvvorträge über

#### – Das kleine Wohneigentum

PD Dr. David Dürr, Vorstandsmitglied der Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft Basel

#### – Genossenschaftliche Sozialarbeit

Kathrin Büggisser, Vorstandsmitglied der Sektion Zürich SVW

#### – Finanzierung aus eigener Kraft

Fritz Nigg, Geschäftsführer SVW

#### – Demolieren statt renovieren?

Hugo Weibel, Präsident der Allgemeinen Bau- genossenschaft Luzern ABL

Simultanübersetzung Deutsch/Französisch

12.00 Uhr Apéro

12.45 Uhr Mittagessen im Kongresszentrum ThunExpo

14.30 Uhr Je nach Wunsch und Anmeldung Beginn der Workshops im Hotel Freienhof

16.00 Uhr Schluss

Anmeldeformulare sind bei der Geschäftsstelle des SVW erhältlich und bis spätestens am 7. Mai 1999 einzusenden an:  
Schweizerischer Verband für Wohnungswesen, Bucheggstr. 109,  
8057 Zürich, Telefon 01/362 42 40, Fax 01/362 69 71.

### Themen der Workshops

1. Augmenter les fonds propres, avec F. Nigg  
Direction: René Gay, président ASH

2. Finanzierung aus eigener Kraft  
Leitung: Margrit Spörri, WG Im Vogelsang, Basel

3. Genossenschafts-Präsident/innen unter sich:  
Alte Werte – neue Inhalte  
Leitung: Peter Schmid, ABZ, Zürich

4. Profi-Geschäftsführer/innen unter sich:  
Vom Verwalter zum Geschäftsführer  
Leitung: Rolf Sibler, Siedlungsgenossenschaft Eigengrund,  
Zürich

5. Das kleine Wohneigentum, mit Dr. D. Dürr  
Leitung: Salome Zimmermann, Rechtsdienst SVW

6. Genossenschaftliche Sozialarbeit, mit K. Büggisser  
Leitung: Bruno Burri, stv. Geschäftsführer SVW

Nutzen Sie den Nachmittag lieber zum ungezwungenen Gespräch mit Vorstandskolleg/innen und Vertreter/innen anderer Genossenschaften? Dann haben Sie die Möglichkeit, den Nachmittag nach den eigenen Wünschen zu gestalten und z.B. nach einem individuellen Mittagessen in der Stadt Thun eine Fahrt mit einem Kurs- schiff auf dem Thunersee zu geniessen. Selbstverständlich lohnt sich auch ein Rundgang durch die Stadt Thun mit ihren vielen historischen Gebäuden und ihrer malerischen Altstadt.